



IHK

Regensburg
für Oberpfalz / Kelheim

06 2016

Wirtschaft

KONKRET

A 12275 | 71. Jahrgang



Achtung Vorfahrt!

Bundesverkehrs-
wegeplan 2030

www.ihk-regensburg.de

Unter Strom

Die Škoda-Werke in Pilsen setzen auf Elektromobilität im Stadtverkehr. Ihre neuen Busse und Straßenbahnen **lassen sich per Batterie aufladen** und fahren emissionsfrei.

BEATE FRANCK

Stoßzeit in Pilsen, 16.30 Uhr. An der Haltestelle Mrakodrap fährt nahezu jede Minute ein Bus vor und wieder ab. Zweimal pro Stunde ist darunter die Linie 27 zum Plattenbauviertel Košutka. Bereits optisch fällt sie aus der Reihe: Himmelblau und grasgrün kommt sie daher, mit selbstbewusster Aufschrift: „Ich bin ein Škoda-Batteriebus – sauber, leise und freundlich.“ Oben auf dem Dach fehlt ihm zudem etwas: die charakteristischen Bügel, die den Pilsener ÖPNV prägen. Sie führen Straßenbahnen und die so genannten Trolleybusse an Oberleitungen durch die Stadt.

Im Inneren präsentiert der Batteriebus seine freundliche Seite: Die Sitzplätze sind komfortabel, ein Monitor informiert über die Anschlussmöglichkeiten an den nächsten Haltestellen. Tatsächlich sind die Motorgeräusche deutlich geringer und der Bus liegt ruhiger auf der Straße, obwohl der Fahrer nicht weniger auf die Tube drückt als seine Kollegen. Die Fahrgäste registrieren dies mit Lob: „Im Batteriebus ist es ohne jeden Zweifel angenehmer“, urteilt Jaroslav Kejha. „Er fährt fließender und leiser, weil er einen kleineren Motor hat und ohne Getriebeschaltung auskommt.“ Der Pilsener Rentner nutzt den neuen »

Batteriebetriebene Straßenbahn auf Probefahrt durch Pilsen (Foto: Firmenfotos)



Reportáž

Bus für den Weg nach Hause und zum Einkaufszentrum an der Endhaltstelle. Bis 1990 war er Leiter der Abteilung Elektrische Antriebe bei Škoda. Der Mann weiß, wovon er spricht.

Führt bei E-Mobilität im ÖPNV

Der zwölf Meter lange Batteriebus ist einer der Prototypen, mit denen sich die Škoda Transportation Group weltweit eine Vorreiterrolle bei Bau und Ausstattung schadstofffreier Fahrzeuge im öffentlichen Personennahverkehr erarbeiten will. Unter dem Dach des Konzerns versammeln sich 14 Firmen, von denen die Hälfte den Begriff Škoda im Namen führt, darunter sind Škoda Transportation und Škoda Electric in Pilsen die beiden bedeutendsten. Der Batteriebus ist eine Neu-Entwicklung von Škoda Electric. Es gibt ihn in zwei Varianten: Modell HE (High Energy) Perun ist mit einem Akkumulator ausgestattet, der über 1.100 Speicherzellen enthält. Er kann bis zu 150 Kilometer zurücklegen. Das Aufladen seiner Batterie dauert sechs bis acht Stunden. Bei Modell HP (High Power) Perun reicht die Batterie nur 30 Kilometer. Sie ist dafür nach acht Minuten Ladezeit wieder startbereit und kann außerdem vollautomatisch bei Zwischenstopps aufgeladen werden. „Der Elektrobus ist vor allem für Städte mit einem historischen Kern interessant, die dort Lärm und Emissionen vermeiden wollen“, erläutert Tereza Hajná, Marketingmanagerin des Werks. Auch die Linie 27 hat ihren Ausgangspunkt in der Pil-



Batterie betriebener Bus auf Probefahrt durch Pilsen

sener Innenstadt. Auf ihr sind zwei Busse vom Typ HP Perun seit Ende Mai 2015 ein- bis zweimal stündlich unterwegs. An der Endstation können sie an einer Schnellladestation wieder „auftanken“. Ein HE 150 sei an den Verkehrsbetrieb der Stadt Hradec Králové (Königrätz) verkauft worden und fahre dort im Liniennetz, ergänzt Hajná. Auch Marienbad wolle den umweltfreundlichen Bus einsetzen. Die Resonanz von Stadtverwaltungen wie Bürgern sei bisher durchwegs positiv.

O-Bus, Tram, Metro und Zug

Kerngeschäft von Škoda Electric sind jedoch Trolleybusse, die über Oberleitungen mit Strom versorgt werden. Das Pilsener Werk ist europaweit einer der größten Hersteller. Ein weiterer Schwerpunkt ist der Bau von Traktionsmotoren, bei denen die Räder direkt vom Motor angetrieben werden. Škoda Transportation – früher „Lokomotivka“ – ist dagegen einer der

weltweit größten Hersteller von Schienenfahrzeugen. In Pilsen werden immer noch Lokomotiven, Straßenbahnen und Metro-Züge konstruiert. Beide Betriebe arbeiten Hand in Hand. Dabei liefert Transportation die Außenhaut und Electric das Herz der Fahrzeuge. Sämtliche Antriebe werden bei Electric entworfen und zusammengesetzt. Vor allem bei den Traktionsmotoren ist das noch mit reiner Handarbeit verbunden. Menschliche Geschicklichkeit ist dort gefragt, wo es im Inneren des Motors um Sicherheit und Schutz von Teilen vor Beschädigung geht. Vom Falzen bis zum Lackieren werden alle Produktionsschritte im eigenen Werk ausgeführt. Anders ist es bei den Elektro-Antrieben für Busse. Die meisten Einzelteile werden nach Vorgaben von Škoda Electric von Zulieferern gefertigt. „Im Werk setzen wir sie nach unseren Arbeitsplänen zusammen“, erläutert Qualitätsmanager Jiří Němeček und zieht einen Vergleich: „Das ist wie komplizier-

WAS ZÄHLT SIND
KOMFORT,
BEWEGLICHKEIT
UND SIE.

#usmmakeityours



fritzoffice...
Arbeitsräume | Lebensräume

Stadtgraben 49, 94315 Straubing
Tel. 09421/18984-47

Dr.-Schellerer-Straße 1, 94234 Viechtach
Tel. 09942/9447-0

Dr. Emil-Brichta Straße 5, 94036 Passau
Tel. 0851/4907343-0

info@fritzoffice.de
www.fritzoffice.de

USM
Möbelbausysteme

www.usm.com

tes Lego.“ Tatsächlich erinnern die weißen großen Kästen mit ihren zusammenge- steckten Teilchen an das beliebte Kinder- spielzeug. Solche „Legokästen“ stellt Škoda Electric als Ausstattung für die eigenen Busse zusammen oder liefert sie für wei- tere Prototypen im Bereich Elektromobi- lität innerhalb der Unternehmensgruppe. Denn auch Škoda Transportation experi- mentiert auf diesem Feld. In der türkischen Stadt Konya fahren seit vergangenem Jahr zwölf Niederflur-Straßenbahnen, die zwi- schen Oberleitung und Batterie wechseln können. In der historischen Altstadt kön- nen so Teilstrecken ohne Stromtrasse be- wältigt werden. Dockt die Tram wieder an eine Oberleitung an, werden die Hochleis- tungsbatterien, die auf dem Dach unterge- bracht sind, automatisch aufgeladen.

Škoda Electric testet derlei Mischformen in seiner Trolleybus-Flotte. Ende 2015 sind zwei Neuentwicklungen nach Cagliari, der Hauptstadt von Sardinien geliefert wor- den. Diese Niederflur-Trolleybusse verfü- gen über einen Batterie-Hilfsantrieb und können damit Teilstrecken so überbrücken wie die Straßenbahn in der Türkei. Die Er- fahrungen aus Sardinien und Pilsen dienen einem übergeordneten Zweck: Die Proto- typen werden beim EU-Projekt „Zeus“ ein- gesetzt. 40 Partnerorganisationen in acht europäischen Städten arbeiten hier daran, Daten und Schlüsselparameter zur Nut- zung von Elektromobilität im öffentlichen Verkehr zu gewinnen.

Nürnberg will Škoda-Züge

Rund eine Milliarde Kronen gibt der Ško- da-Konzern nach eigenen Angaben jährlich für Forschung und Entwicklung aus. Das zahlt sich vor allem im Ausland aus. Mit mehr als 18 Milliarden Kronen Umsatz (667,8 Millionen Euro) und einem Gewinn von 588 Millionen Kronen (21,8 Millionen Euro) erzielte die Gruppe 2015 einen neuen Rekord. Im Vergleich zum Jahr 2014 stellt dies einen Anstieg von rund elf Prozent dar. Der Exportanteil erreichte 54 Prozent. Die Lieferung der Batterie-Straßenbahnen in die Türkei im Wert von 800 Millionen Kro- nen zählt für den Konzern dabei zu einem der Schlüsselaufträge aus dem Ausland. In Bayern hat Škoda aktuell den bisher dick- sten Fisch an der Angel. Für den Betrieb der S-Bahn Nürnberg ab 2018 sollen 39 ein- stöckige elektrische Einheiten vom Typ „Regio-Panther“ aus Pilsen geliefert werden. Ihr Wert: mehr als zehn Milliarden Kronen. Wegen Rechtsstreitigkeiten um die Aus- schreibung ist der Zuschlag allerdings noch nicht ganz in trockenen Tüchern. Sämtliche Neuentwicklungen durchlaufen übrigens zunächst einen Probebetrieb. In der Regel sind das 150 Kilometer, die ohne Fahrgäste zurückgelegt wurden. Teststre- cke ist dabei das ÖPNV-Netz vor der Haus- tür. Die batteriebetriebene Straßenbahn hat quer durch Pilsen sogar 500 Kilometer absolviert. So kommen die Pilsener zumin- dest in den Genuss des Anblicks emissi- onsfreier Prototypen – wenn sie auch nicht in alle einsteigen können. //



Info

Der Škoda- Konzern

Der Ingenieur Emil Škoda erwirbt 1869 die Maschinenfabrik des Grafen Wallenstein-Wartenberg in Pilsen. Er macht aus ihr ein modernes Stahlwerk sowie die größte Waffenfabrik der österreichischen Monarchie mit 35.000 Beschäftigten. Die erste Dampflokomotive baut Škoda 1920, die erste Elektrolok nur sieben Jahr später. 1945 wird der Konzern ver- staatlicht. Verschiedene Betriebe, da- runter das Automobilwerk in Mladá Boleslav, werden abgetrennt. Seit der Samtenen Revolution firmiert der Konzern als Aktiengesellschaft un- ter dem Namen Škoda Transportation. Zweiter Schwerpunkt neben der Pro- duktion von Eisenbahnen wird nun der Fahrzeugbau für den öffentlichen Personennahverkehr. Die Unterneh- mensgruppe beschäftigt ca. 4.600 Mitarbeiter, darunter in Pilsen 1.200 bei Škoda Transportation und 800 bei Škoda Electric.

6 Jahre Garantie GESCHENKT!

Abb. zeigen Sonderausstattung

NUTZFAHRZEUGE

IHR PROFI FÜR PROFIS!

Wir leben Autos.

TOP-ANGEBOTE NUR GÜLTIG FÜR GEWERBETREIBENDE

zzgl. der gültigen, gesetzlichen Mehrwertsteuer

Opel Combo Kastenwagen L1H1 1.4, 70 kW (95 PS), asymmetrische Hecktüre, ESP, ABS, elektrische Fensterheber u.v.m.

Opel Movano Kastenwagen L1H1 2.3 CDTI Turbodiesel, 81 kW (110 PS), Schiebetür Beifahrerseite, Flügeltür hinten, ZV mit Funk, Radio MP3 mit Bluetooth-Freisprecheinrichtung, ESP, elektrische Fensterheber u.v.m.

OHNE ANZAHLUNG monatlich netto ab 2)	109,- €	OHNE ANZAHLUNG monatlich netto ab 2)	199,- €
HAUSPREIS netto ab 3)	9.990,- €	HAUSPREIS netto ab 3)	15.990,- €

1) Händlerreigengarantie auf die wichtigsten Baugruppen. 2) Angebot nur gültig für Gewerbetreibende. Ein Leasingangebot der Opel Leasing GmbH, Mainzer Straße 190, 65428 Rüsselsheim. Ohne Leasingonderzahlung, Laufzeit 36 Monate, Laufleistung 10.000 km/Jahr, zzgl. 620,- € netto Fracht. 3) Angebot nur gültig für Gewerbetreibende. Preis zzgl. gültiger Mehrwertsteuer. Alle Preisangaben zzgl. gültiger Mehrwertsteuer. Alle Angebote nur gültig bis 31. März 2016. Kraftstoffverbrauch der beworbenen Modelle komb. 8,0-6,6 l/100 km, CO₂-Emissionen komb. 211-173 g/km. Energieeffizienzklassen E-C.

Sieber Automobile GmbH & Co. KG

Sieber www.sieber-automobile.de

GEWERBEKUNDENZENTRUM: Pommernstraße 26 · Neutraubling

IHR ANSPRECHPARTNER: Herr Michael Brunnenmeier, Tel. 0 94 01 / 5 26 30-16
E-Mail: michael.brunnenmeier@sieber-automobile.de